

Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Fachpraktische Ausbildung (intern geregelt) sowie fachtheoretische Ausbildung (landesrechtlich geregelt)
Ausbildungsdauer	1-3 Jahre (Vollzeit)
Lernorte	Fachschule oder Fachakademie und SOS-Kinderdorf



■ Was macht man in diesem Beruf?

Kinderdorfmütter und -väter leben in Familiengruppen in einem SOS-Kinderdorf und betreuen bis zu sechs Kinder und Jugendliche bis zu deren Selbstständigkeit oder bis diese in eine andere Betreuungsform wechseln. In der Kinderdorffamilie leben Kinder und Jugendliche, deren Wohl in ihrem bisherigen Lebensumfeld trotz unterstützender und ergänzender Hilfen nicht gewährleistet werden konnte. Zum Zeitpunkt der Aufnahme ins Kinderdorf ist die kurz- oder mittelfristige Rückkehr in die Herkunftsfamilie üblicherweise nicht absehbar. Kinderdorfmütter und -väter leisten Erziehungsarbeit und vermitteln den Kindern das Gefühl emotionaler Sicherheit und Geborgenheit. Sie gestalten das Familienleben, führen den Haushalt und sorgen für einen geregelten Tagesablauf. Unterstützt werden sie im Team der Kinderdorffamilie durch Erzieher/innen, Hauswirtschaftskräfte und bei Bedarf durch einen pädagogischen Fachdienst.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Kinderdorfmütter und -väter finden Beschäftigung

- in SOS-Kinderdörfern
- in anderen stationären Einrichtungen mit familiennahem Konzept

Arbeitsorte:

Kinderdorfmütter und -väter arbeiten in erster Linie in den Räumlichkeiten und Außenanlagen eines kinderdorfeigenen Hauses.

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt.

Darüber hinaus wird je nach Bildungsanbieter z.B. ein Führungszeugnis gefordert. Beim Umgang mit Lebensmitteln benötigt man zudem eine Belehrung und eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Verantwortungsbewusstsein (z.B. Erkennen von potenziellen Gefahren in der Betreuungssituation und entsprechendes Reagieren)
- Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit (z.B. im Umgang mit ängstlichen, traurigen oder sich streitenden Kindern und Jugendlichen)
- Durchhaltevermögen (z.B. beim Umgehen mit Rückschlägen bei der länger- oder langfristigen Betreuung der Kinder und Jugendlichen)
- Psychische Stabilität (z.B. im Umgang mit schweren Schicksalen der Kinder und Jugendlichen)
- Sorgfalt (z.B. bei der Beobachtung des Verhaltens und Befindens der Kinder und Jugendlichen)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Ausgaben und bei der Einteilung des Haushaltsgeldes)
- Kunst/Musik (z.B. beim Zeichnen, Malen, Basteln und Musizieren mit den Kindern und Jugendlichen)
- Deutsch (z.B. beim Anfertigen von Berichten und Protokollen und bei der Hausaufgabenhilfe)
- Englisch und andere Fremdsprachen (z.B. beim Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund)
- Pädagogik/Psychologie (z.B. um Kinder angemessen betreuen und fördern zu können)
- Hauswirtschaft (z.B. beim Kochen, Waschen, Putzen oder Bügeln)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Ausbildung erhält man eine Vergütung.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

